

Werk

Label: Rezension

Ort: Braunschweig

Jahr: 1900

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0015 | LOG_0210

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ihr Entstehen auch durch die von Nawaschin und Guignard nachgewiesene Verschmelzung des zweiten Spermatozoids oder generativen Zellkerns mit dem Embryosackkern. Eingehendere Mittheilungen versparen wir uns bis zum Erscheinen der ausführlichen Abhandlung.

F. M.

Literarisches.

Siegm. Günther: Handbuch der Geophysik. (Band II.) (Stuttgart 1899, Enke.)

Ueber Band I haben wir bereits dreimal in dieser Rundschau (1897, XII, 449, 617; 1898, XIII, 537) berichtet; nun ist auch der II. Band, über 1000 Seiten stark, erschienen und so die gänzlich umgearbeitete zweite Ausgabe vollendet. Der Verf. hat damit auf dem Gebiete der Geophysik ein Literaturwerk ersten Ranges geschaffen, denn die Fülle der, einem jeden Abschnitte beigegebenen Literaturverzeichnisse ist eine gewaltige. Wer nur immer über irgend einen Zweig der Geophysik sich unterrichten und die über denselben bestehenden Arbeiten, Anschauungen und Hypothesen kennen lernen will, wird des Buches nicht entbehren können. Zwar ist von mancher Seite das Zuviel der gegebenen Literatur getadelt worden; indessen dürfte wohl Jeder, der für eigene Arbeiten sich in dem Werke Rath erholen will, sich diesen anscheinenden Ueberfluß gern und dankbar gefallen lassen. Soll das Werk doch kein Lehrbuch, sondern ein Handbuch sein.

Band II beginnt mit der Lehre von der Atmosphäre, welche der Verf. in 11 Kapiteln behandelt: Allgemeine Eigenschaften der Atmosphäre; Beobachtungsmethoden der Meteorologie; meteorologische Optik; Elektricität der Atmosphäre und Gewitter; kosmische Meteorologie, also die Einwirkung des Mondes und der Sonne auf die Meteorologie der Erde; Dynamik der Meteorologie, d. i. Entstehung der Luftdruckschwankungen, Winde, Gewitter und Hagel; allgemeine Klimatologie und Klimatologie der Erdoberfläche; regelmäßige und unregelmäßige Veränderungen des Klimas, mithin die Klimaschwankungen jetziger und früherer Zeiten (Eiszeiten) umfassend; endlich die praktische und hygienische Meteorologie, also einerseits die Wetterprognose, andererseits die klimatischen Krankheiten. — Diese stattliche Reihe von Kapitelüberschriften giebt eine Vorstellung von dem überaus reichen Inhalte dieses Abschnittes.

Es folgen dann zwei weitere Abschnitte über die Oceanographie und die Wechselbeziehungen zwischen Meer und Land. Hier behandelt der Verf. eingehend die Bildung der Küsten und Inseln, sowie die zahlreichen Hypothesen, welche die Frage lösen sollen, ob das Festland wirklich sich aus dem Meere hebt oder ob der Meeresspiegel sich senkt, so daß das Festland dadurch nur gehoben erscheint. Der Verf. setzt die Niveauschwankungen des Meeresspiegels in ihr gutes Recht, läßt aber auch die Auffassung, daß das Festland sich heben könne, gelten, indem er als Ursache dieser so schwer zu erklärenden Erscheinung auf die unter der Erdrinde befindliche Kugelschale hinweist, welche sich in latent-plastischem Zustande befindet. In ähnlicher Weise verwirft auch der Verf., bei Besprechung der Entstehung der Koralleninseln, keineswegs die bekannte, von Darwin aufgestellte, mannigfach bekämpfte Theorie von dem langsamen Absinken des Meeresbodens; vielmehr läßt er dieselbe für die Mehrzahl der Fälle bestehen und will die von Murray und Agassiz geltend gemachten Erklärungen nur für eine Minderzahl von Fällen anerkennen. Die achte Abtheilung behandelt das Festland mit seiner Süßwasserbedeckung. Hier werden zuerst die Kosmo- und Geogonien besprochen und ein kurzer Abriss der historischen Geologie gegeben, dann das Süßwasser im festen Zustande, in Form von Schnee, Eis und Gletschern und darauf im flüssigen Zustande, in Form von Quellen, Flüssen, Sümpfen und Seen behandelt.

Ein sehr umfassendes Schlusskapitel ist der Morphologie der Landoberfläche gewidmet, deren augenblickliche Gestaltung das Ergebniss des Zusammenwirkens aufbauender und zerstörender Factoren ist. Der Verf. beginnt mit einer tektonischen Formenlehre, geht dann zu den Theorien der Gebirgsbildung über und eröffnet einen Ausblick auf die Fülle der zumtheil überaus schwierigen geologischen Probleme, vor welchen die moderne Gebirgsforschung steht. Dann werden Verwitterung, Erosion und Denudation durch Wasser, Luft und Eis besprochen und zum Schlusse eine Anzahl typischer geologischer Landschaftsbilder gegeben.

Von einem Sachregister mußte leider, wegen des bereits so stark angewachsenen Umfanges des Werkes, abgesehen werden. Indessen ersetzen die ausführlichen Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Kapitel diesen Mangel so gut wie nur möglich. Dagegen wurde ein Register der Autorennamen und der benutzten Zeitschriften gegeben, welches nicht weniger als 46 Seiten umfaßt und durch diesen Umfang, deutlicher als Worte es vermögen, Zeugniß giebt von der schier überwältigenden Belesenheit des Verfassers.

Das Interesse an der physikalischen Geographie hat in neuerer Zeit einen unverkennbaren Aufschwung genommen. So sei denn das vorliegende Werk allen Freunden dieser schönen Wissenschaft auf das wärmste empfohlen.

B.

Paul Schreiber: Die Einwirkung des Waldes auf Klima und Witterung. Mit 3 Zonenkarten. (Dresden 1899, G. Schönfeld.)

Der Verf. vertritt die Ansicht, daß der Einfluß des Waldes auf das Klima ein sehr geringfügiger ist und daß die Frage bezüglich des Einflusses des Waldes auf Klima und Witterung als voll und zuverlässig beantwortet nicht angesehen werden kann. Für das Königreich Sachsen ergibt sich, daß die Seehöhe in erster Reihe Einfluß auf das Klima hat und daß alle anderen Factoren (geographische Länge und Breite, Wald, Exposition, sonstige örtliche Verhältnisse der Stationen) zusammen nur einen Einfluß von der GröÙe von etwa 100 m Höhendifferenz ausüben. Will man daher die klimatischen Factoren von Orten bestimmen, für welche keine Beobachtungen vorliegen, so thut man besser, die Werthe zu verwenden, welche sich aus den vom Verf. früher aufgestellten Gleichungen ergeben, als nach Nachbarstationen zu interpoliren, da diesen örtliche Einflüsse anhaften können, die für wenige Meter Entfernung nicht mehr gelten. Als zweifellos ist nur die Einwirkung des Waldes auf den Wasserabfluß anzusehen, weswegen den Forstverwaltungen die Bestimmung dieses Factors anzurathen ist.

G. Schwalbe.

A. Kölliker: Erinnerungen aus meinem Leben. (Leipzig 1899, W. Engelmann.)

Seit beinahe 60 Jahren steht Herr Kölliker inmitten des wissenschaftlichen Lebens, und schon deshalb erscheint es fast selbstverständlich, daß seinen Lebenserinnerungen ein großes Interesse entgegengebracht wird. Hätte der Verf. eine Schilderung seines wissenschaftlichen Entwicklungsganges gegeben, so würde dieselbe gleichzeitig ein wichtiges Stück der Geschichte der von ihm vertretenen Wissenschaft enthalten haben. Diesen Weg wählte der Verf. für seine Darstellung nicht, auch treten seine Beziehungen zu hervorragenden Zeitgenossen aus der Gelehrtenwelt weniger in den Vordergrund. Die ersten 50 Seiten des Buches sind der Jugend und seinen Lebensschicksalen gewidmet. Der folgende Abschnitt enthält eine Darstellung seiner vor allem zu wissenschaftlichen Zwecken unternommenen Reisen in Form von Briefen an Verwandte und Fachgenossen. Diese Reisen führten Herrn Kölliker entsprechend seiner zoologisch-anatomischen Forschungsrichtung vor allem an die Meeresküsten; wir finden ihn an den Küsten